

# Leitbild Gesundheitsförderung und Prävention der Gemeinde Münsingen

Dieses Leitbild wurde von der "Arbeitsgruppe Leitbild der Einwohnergemeinde Münsingen" gemeinsam mit RADIX Nordwestschweiz erarbeitet.



## Leitidee

*„Gesundheit wird von Menschen in ihrer täglichen Umwelt geschaffen und gelebt, dort wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“ (Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung)*

## Vision

Die rund 11'000 Einwohnerinnen und Einwohner von Münsingen sollen gesund sein und gesund bleiben.

Münsingen will die präventive Arbeit stärken und institutionalisieren, um einen aktiven Beitrag zur Erreichung dieser Vision zu leisten.

## Ziele

In diesem Kapitel werden Absichtserklärungen und Leitideen formuliert, welche die Gesundheitsförderung und Prävention in Münsingen steuern und leiten sollen.

### Übergeordnete Ziele

- Erkennen und Fördern von Ressourcen und Positivem
- Verhindern resp. minimieren von Belastungen und Risiken
- Fördern von Individuen und Gesellschaft
- Fördern der Chancengleichheit der Bevölkerung
- Verhindern oder abschwächen von negativen gesundheitlichen und sozialen Entwicklungen auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene
- Verhindern oder abschwächen von ungesunden und die Allgemeinheit belastenden Verhaltensweisen von Einzelpersonen oder Gruppen

## Spezifische Ziele

Auf der operativen Ebene werden folgende Ziele gesetzt:

- **Verankerung:** Die institutionelle Einbindung in die Gemeinde sowie die Vernetzung ermöglichen Verbindlichkeit und Langfristigkeit. Eine Einbindung von Politik, Administration, Wirtschaft, Bildung, Soziales, Freizeit ist in geeigneter Form umzusetzen.
- **Vernetzung:** Gesundheitsförderung und Prävention betreffen sämtliche Lebensbereiche einer Gemeinde, wie Gemeindepolitik, öffentlicher Raum, Familien, Vorschule, Kindergarten und Schule, Vereine, Arbeit und Betriebe, Gastronomie und Detailhandel usw. Gesundheitsförderung und Prävention wird als vernetzende Tätigkeit über den Gesundheits- und Sozialbereich hinaus verstanden.
- **Strategie:** Aktivitäten in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention werden im Rahmen einer vorausschauenden, vierjährigen Strategie (Legislaturperiode) geplant und umgesetzt.
- **Kontinuität:** Prävention ist wirksam, wenn sie als kontinuierlicher Prozess verstanden und umgesetzt wird. Dies soll gefordert und gewährleistet werden.
- **Flexibilität:** Aktivitäten in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention können wenn möglich auch auf aktuelle und situative Entwicklungen reagieren.
- **Tendenzen:** Problematische Entwicklungen und Gefährdungen, welche die Gemeinde Münsingen, resp. die Bevölkerung und Institutionen betreffen, werden frühzeitig wahrgenommen. Informationen über neuste Gefährdungs- und Präventionstendenzen werden aktiv eingeholt.

## Zielgruppen

Das vorliegende Leitbild bildet den Rahmen für die zukünftige Strategie Gesundheitsförderung und Prävention in Münsingen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern. Es konzentriert sich dabei in erster Linie auf verletzbare (vulnerable) Zielgruppen wie Familien, bildungsferne Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund.

Strategien und Massnahmen für die ältere Generation sind nicht Bestandteil dieses Leitbildes, sie sind enthalten in der Altersplanung der Gemeinde Münsingen.

Die Zielgruppen von Aktivitäten in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention sind vielfältig und teilen sich in unterschiedliche Typen:

- Gesamte Bevölkerung
- Institutionen / Organisationen (z. B. Schule, Sozialdienst, Kinder- und Jugendfachstelle KJUFA, Sportclubs, Freizeiteinrichtungen)
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (z. B. Lehrpersonen, Berufsbildner, Sporttrainer, Kulturvermittler, Sozialarbeiter)
- Direkt betroffene Einzelpersonen und Gruppen. (z.B. Familien, bildungsferne Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund)

## Umsetzung und Auftrag

Für eine nachhaltige kommunale Gesundheitsförderung und Prävention sind die strukturellen und politischen Rahmenbedingungen in der Gemeinde von hoher Bedeutung.

Für die Umsetzung der beschriebenen Ziele wird in Münsingen - analog zur Alterskonferenz - eine Familienkonferenz geschaffen werden, welche die Beteiligten (Fachpersonen in Institutionen und Verwaltung, Eltern, Jugendliche) in die Entwicklung und Durchführung der Gesundheitsförderung und Prävention einbezieht. Eine solche Struktur fördert die Verankerung in der Gemeinde, die fachliche Kontinuität, die Vernetzung und die Effizienz. Die Erkenntnisse und noch nicht umgesetzten Massnahmen aus dem Projekt „Entwicklung Leitbild und Handlungskonzept Gesundheitsförderung und Prävention in der Gemeinde Münsingen“ sollen in die zukünftige Planung von Massnahmen einfließen.

### Geschäftsführung

- Gemeinderat, Ressort Soziales: Jakob Hasler
- Leiter Sozialabteilung: Helmut Jost
- Leiter Bildung und Kultur BIK: Fred Neuhaus
- Leiter der KJUFA: Urs Ammon
- Sekretariat Institutionelle Sozialhilfe: Corinne Kurth

## Anhang: Grundbegriffe

### Gesundheit

„Gesundheit ist der Zustand des umfassenden körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheiten und Gebrechen. Die Erlangung des bestmöglichen Gesundheitszustandes ist eines der Grundrechte eines jeden Menschen ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Bekenntnisse, der wirtschaftlichen und sozialen Stellung (und des Geschlechts, Anm. d. Verf.)“ (WHO 1948).

Eine gute Gesundheitssituation der Bevölkerung ist Voraussetzung für die Entfaltung des Entwicklungspotentials der Kinder, für ihre Bildungsfähigkeit, für die Arbeitsfähigkeit der

Erwerbstätigen und für die Übernahme sinnstiftender Rollen in der Gesellschaft. Gesundheit ist also nicht nur ein zentraler Wert für jeden Einzelnen, sondern auch für die Gesellschaft. Schutz, Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit ist deshalb auch eine der wichtigsten Aufgaben der staatlichen Politik.<sup>1</sup>

### Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Mass an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. (...) Gesundheit steht für ein positives Konzept, das die Bedeutung sozialer und individueller Ressourcen für die Gesundheit ebenso betont wie die körperlichen Fähigkeiten. Die Verantwortung für Gesundheitsförderung liegt deshalb nicht nur bei dem Gesundheitssektor, sondern bei allen Politikbereichen und zielt über die Entwicklung gesünder Lebensweisen hinaus auf die Förderung von umfassendem Wohlbefinden (Ottawa-Charta 1986).

Kennzeichnend für das Konzept der Gesundheitsförderung ist die salutogenetische Fragestellung, *wie und wo Gesundheit hergestellt wird*. Diese Perspektive führt zu einer Identifikation und Stärkung von inneren und äusseren Ressourcen und Potentialen und ermöglicht deren gezielter Schutz sowie eine wirksame Stärkung und Förderung.

### Prävention

Früher standen die Suchtprävention und der Kampf gegen Drogen und Sucht im Zentrum. Heute liegt der Schwerpunkt stärker auf der allgemeinen und suchtmittelunabhängigen Prävention und der Verhütung, Verringerung und der Vermeidung des Fortschreitens von gesundheitlichen Problemen, Risikofaktoren und Gefährdungen.

Prävention will Krankheit verhindern. Kennzeichnend für das Konzept der Prävention ist daher die Frage: *Was macht Menschen krank?*

---

<sup>1</sup> Vierter Berner Gesundheitsbericht (2010): Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (Hrsg.)

Es gibt eine Vielzahl an Begriffen und Systematiken, welche Prävention systematisieren und erklären. Verwendung findet heute meist folgende Systematik:

**Universelle Prävention:** Richtet sich an Allgemeinbevölkerung oder an Gemeinschaften wie Schulen, Gemeinde etc. also an unspezifische Zielgruppen. Diese Prävention ist in der Regel flächendeckend.

**Selektive Prävention:** Richtet sich an bestimmte Gruppen, für die ein erhöhtes Risiko besteht, (Sucht-)Probleme oder ungünstige Verhaltensweisen zu entwickeln.

**Indizierte Prävention:** Richtet sich an einzelne Personen mit erhöhtem Risiko für eine Problementwicklung. Eine Gefährdungsdagnostik ist erforderlich.

In den letzten Jahren hat die Bedeutung der Früherkennung und Frühintervention als Handlungsebene innerhalb der selektiven und indizierten Prävention zugenommen:

**Früherkennung (Früherkennungshandeln)** meint das frühzeitige Wahrnehmen von Auffälligkeiten und problematischen Verhaltensweisen von Jugendlichen und das Abklären durch spezialisierte Personen und professionelle Stellen.

**Frühintervention (Frühbehandlung)** umfasst konkrete unterstützende Massnahmen für die als Gefährdete erkannten Jugendlichen, ihre Eltern und Bezugspersonen wie etwa Beratung, Betreuung und frühzeitige Behandlung.

## Ebenen der Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheit wird beeinflusst durch das Verhalten und die Verhältnisse. Daher muss bei der Gesundheitsförderung sowie bei der Prävention grundsätzlich gleichzeitig beim Verhalten jeder einzelnen Person (z.B. durch Informationen, Kurse, Stärkung der Persönlichkeit) und bei den Verhältnissen, in denen die Menschen leben (z.B. Preisgestaltung bei Alkoholika, Animations- und Freizeitangebote oder Bildungs- und Beratungsangebote) angesetzt werden.

## Strategien

Für die beiden Konzepte Gesundheitsförderung und Prävention sind auf der Umsetzungsebene die Strategien, Methoden und Instrumente oft dieselben: Informationen vermitteln, Öffentlichkeitsarbeit betreiben, Projekte in der Gemeinde initiieren oder unterstützen, Gemeinwesenarbeit, Vernetzung und Koordination aber auch soziale Bindungen zwischen verschiedenen Partnerinnen und Partnern der Gemeinde fördern etc.